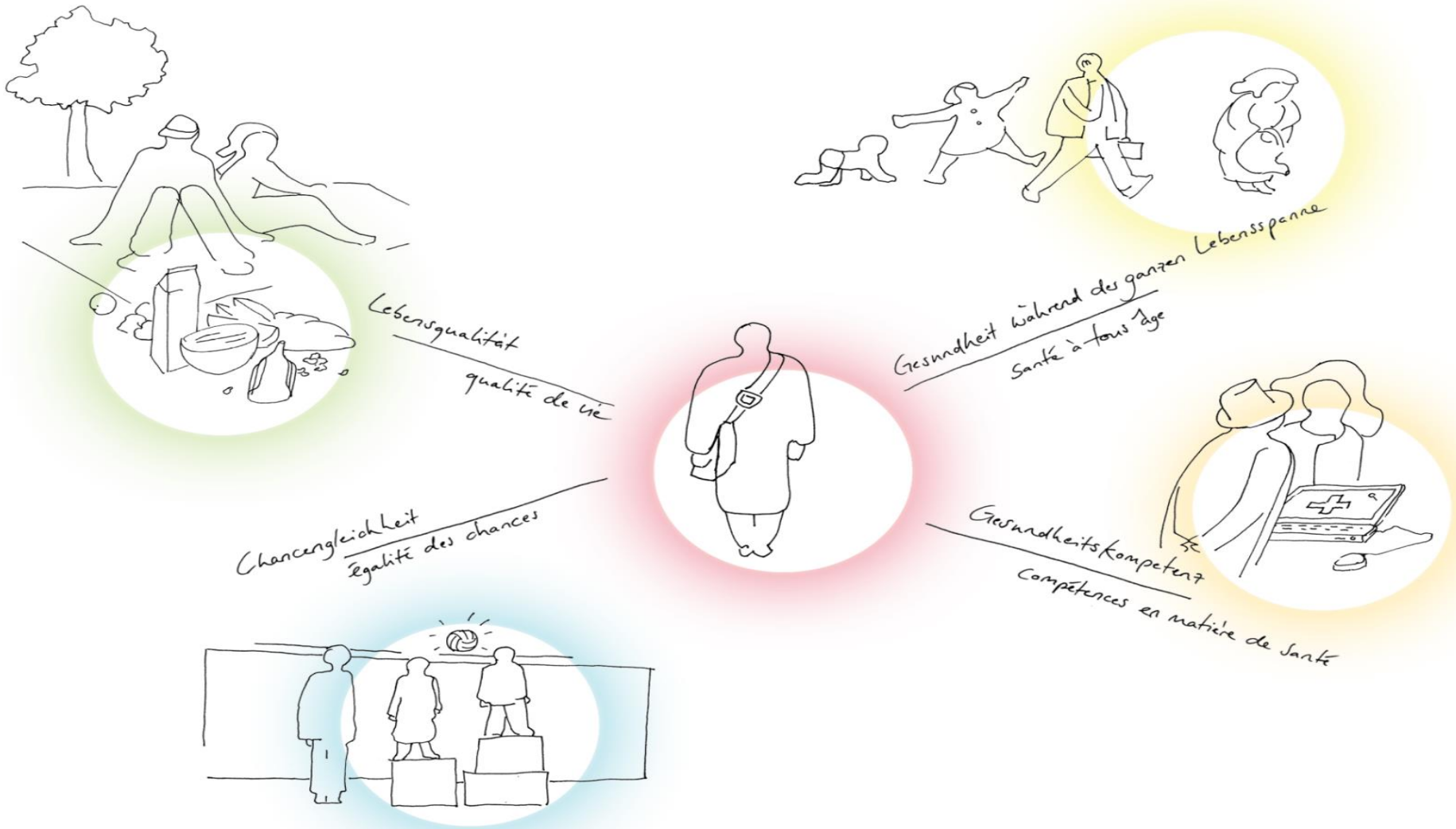
Irène Renz/ 28. März 2019, Basel

DEUTSCH-FRANZÖSISCH-SCHWEIZERISCHE OBERRHEINKONFERENZ
CONFERENCE FRANCO-GERMANO-SUISSE DU RHIN SUPERIEUR

BASEL LANDSCHAFT
VOLKSWIRTSCHAFTS- UND GESUNDHEITSDIREKTION
AMT FÜR GESUNDHEIT

Gesundheitsförderung und Prävention
Expertenausschuss der AG Gesundheitspolitik ORK



Rückblick

- Expertenausschuss der AG Gesundheitspolitik seit 2012
- Im Anschluss an die Tagung «Gesundheit am Oberrhein», 18.4.2012 in Karlsruhe gegründet
- Initiative von Peter Zeisberger, damaliger Vorsitzender der AG Gesundheitspolitik (Karlsruhe)
- Gesundheitsförderung und Prävention waren bis dahin in der ORK kein explizites Thema

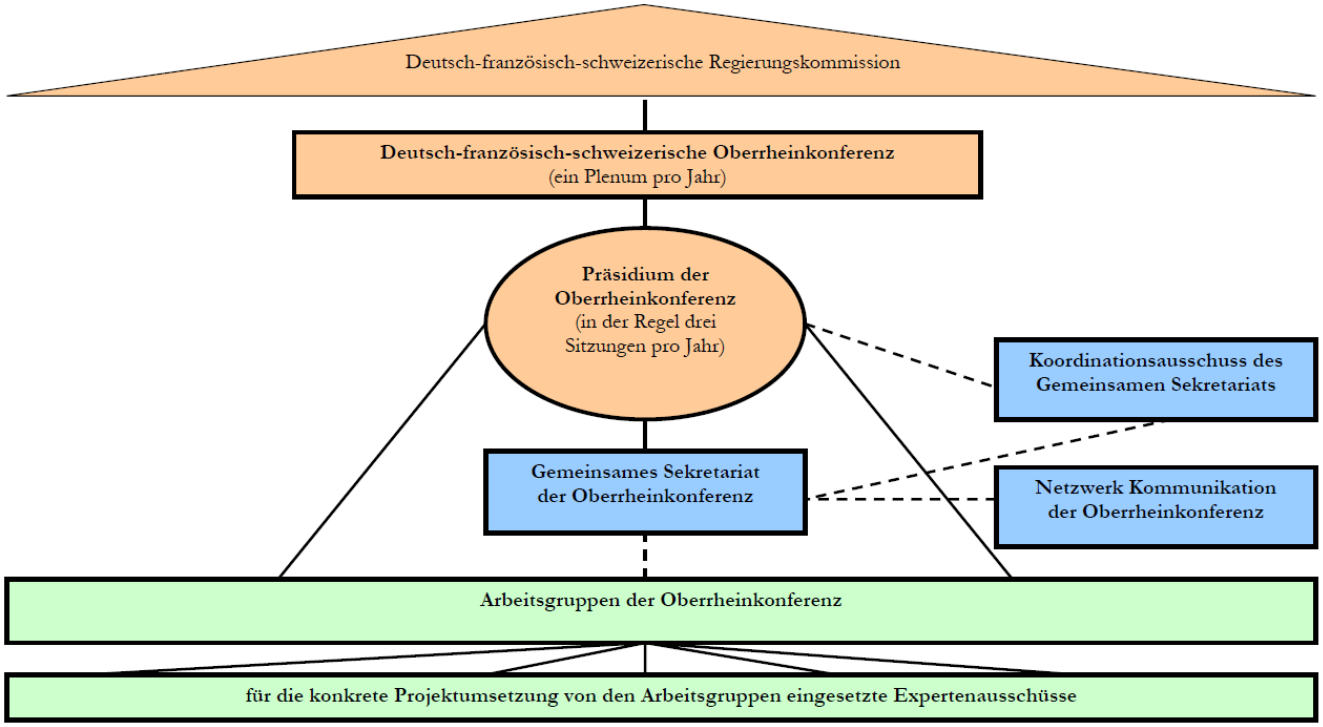
DEUTSCH-FRANZÖSISCH-SCHWEIZERISCHE OBERRHEINKONFERENZ
CONFERENCE FRANCO-GERMANO-SUISSE DU RHIN SUPERIEUR

BASEL LANDSCHAFT
VOLKSWIRTSCHAFTS- UND GESUNDHEITSDIREKTION
AMT FÜR GESUNDHEIT

Oberrheinkonferenz ORK

Anlage 1 der ORK-Geschäftsordnung

Organigramm der D-F-CH Oberrheinkonferenz



Aktuelles Mandat 2018-2020

- Mitarbeit an der Studie von Trisan zur Analyse der Versorgungs- Präventions- und Gesundheitsförderungssysteme im Bereich Alter („Pflegestudie“).
- Stärkung der Gesundheitsförderung auf der kommunalen Ebene: Durchführung einer trinationalen Veranstaltung (in Zusammenarbeit mit Trisan), eventuell mit dem Ziel, ein Folgeprojekt zu lancieren.
- Aufbau einer Austauschplattform für grenzüberschreitendes Lernen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention.
- Öffentlichkeitsarbeit: Bekanntmachung von Projekten und Strukturen in der Oberrheinregion im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention über Trisan (z.B. Infomail, Website).

Feststellungen

- Stellenwert von **Gesundheitsförderung und Prävention** im Vergleich zur Gesundheitsversorgung niedrig
- Lebensstil und Umwelt: Enorme Bedeutung für die individuelle und kollektive Gesundheit (Lebensqualität, Lebenserwartung, Kosten)
- Themen und Problemlagen in den Ländern sind ähnlich
- Jedoch teilweise unterschiedliche Konzepte je nach Land, insb. auch bezüglich Finanzierung und staatlichem Einfluss
- Das Gesundheitsversorgungssystem für die Prävention zu gewinnen ist in allen drei Ländern sehr schwierig

Fragestellungen

- Mit welchem Vorgehen werden die **besten Wirkungen** erzielt? (Best practice)
- Wie können die sog. **vulnerablen Gruppen** besser erreicht werden? (Chancengleichheit)
- Wie gelingt es, die **Gemeinden** für die Gesundheitsförderung ihrer Bevölkerung zu gewinnen?
- Wie können die noch zu wenig beachteten Lebensphasen der **frühen Kindheit** und des **Alters** an Bedeutung gewinnen?
- Wie können einzelne Projekte **Verbreitung** und **Nachhaltigkeit** erreichen?
- Wie können **andere Politikbereiche** für die Anliegen der Gesundheit gewonnen werden? (z.B. Wohnungsbau, Raumplanung)
- Wie kann Gesundheitsförderung und Prävention ein **grösseres Gewicht** erhalten? (Politik, Finanzierung)

DEUTSCH-FRANZÖSISCH-SCHWEIZERISCHE OBERRHEINKONFERENZ
CONFERENCE FRANCO-GERMANO-SUISSE DU RHIN SUPERIEUR

BASEL LANDSCHAFT
VOLKSWIRTSCHAFTS- UND GESUNDHEITSDIREKTION
AMT FÜR GESUNDHEIT

Bisheriges Hauptprodukt der Arbeiten:

DEUTSCH-FRANZÖSISCH-SCHWEIZERISCHE OBERRHEINKONFERENZ
CONFERENCE FRANCO-GERMANO-SUISSE DU RHIN SUPERIEUR

Expertenausschuss Gesundheitsförderung und Prävention
Groupe d'experts Promotion de la santé et prévention

Empfehlungen
für die Jahre 2017 bis 2027
zur Stärkung
der Gesundheitsförderung
in der Oberrheinregion

DEUTSCH-FRANZÖSISCH-SCHWEIZERISCHE OBERRHEINKONFERENZ
CONFERENCE FRANCO-GERMANO-SUISSE DU RHIN SUPERIEUR

Expertenausschuss Gesundheitsförderung und Prävention
Groupe d'experts Promotion de la santé et prévention

Recommandations
pour les années 2017 à 2027
en vue de renforcer
la promotion de la santé
dans la région du Rhin Supérieur

Vom Plenum der ORK am 9.12.2016 genehmigt und zur Umsetzung aufgefordert

1. Gesundheit während der ganzen Lebensspanne

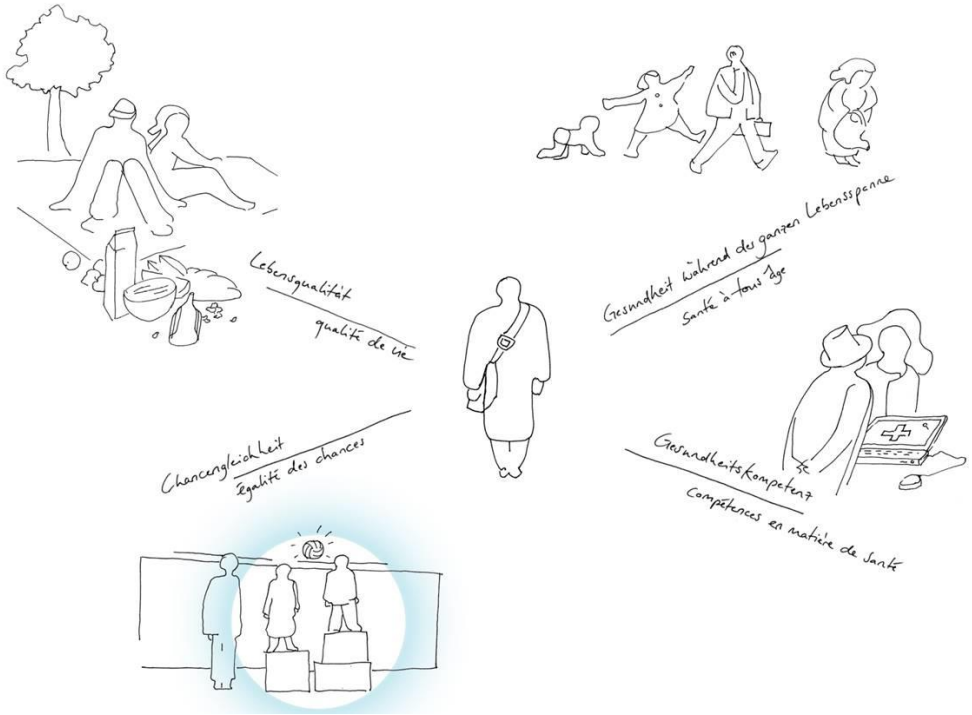
Für jede Lebensphase Angebote gestalten, die untereinander koordiniert und verbunden sind.

- Schwerpunkte: Schwangerschaft, frühe Kindheit, Jugend, Alter
- Übergänge

2. Chancengleichheit in der Gesundheit stärken

Die Lebenswelt von benachteiligten Menschen auf gesundheits-förderliche Weise verbessern.

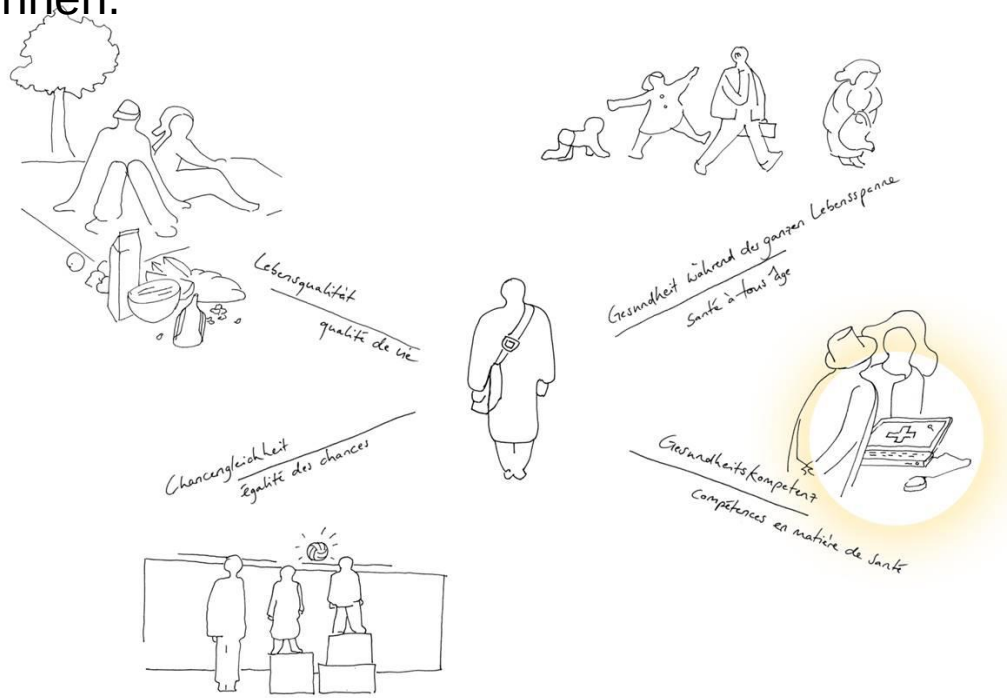
- Gesundheitliche Unterschiede messbar verringern
- Menschen mit körperlichen, geistigen und psychischen Behinderungen, chronisch Kranke und Armutsbetroffene, sozial benachteiligte Menschen (u.a. Personen mit Migrationshintergrund und Arbeitslose)



3. Gesundheitskompetenz aufbauen

Jeder Mensch soll befähigt werden, sich möglichst selbstbestimmt um seine Gesundheit kümmern zu können.

- Menschen in der Triregio in ihrer Entwicklung vom schutzbedürftigen Kind zum selbstverantwortlichen und gesundheitskompetenten Jugendlichen bzw. Erwachsenen unterstützen und begleiten

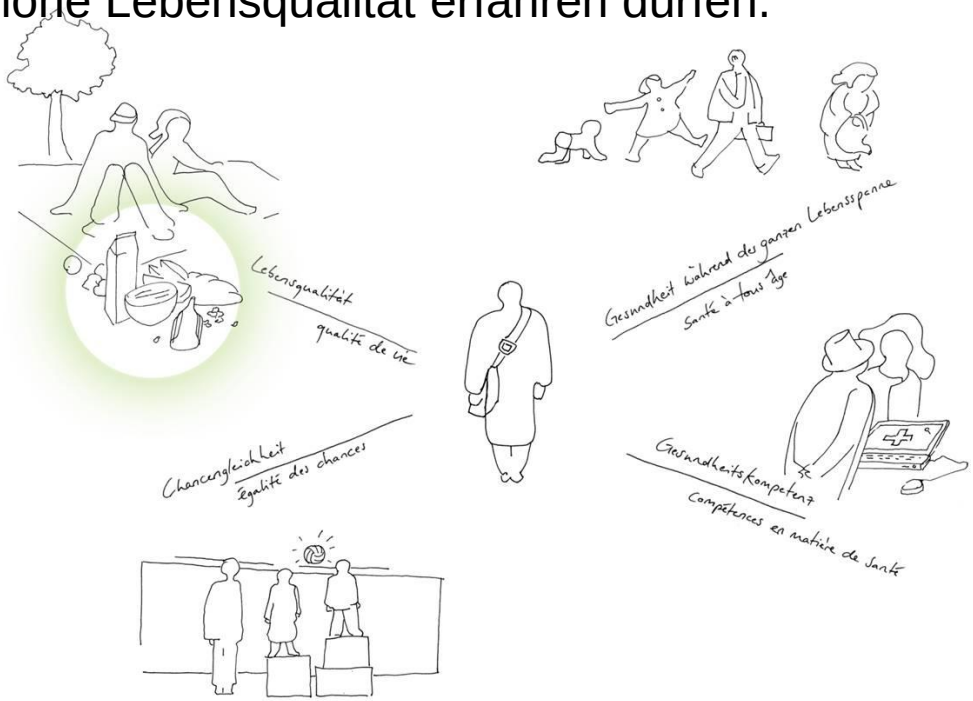


4. Lebensqualität verbessern

Jede Einwohnerin und jeder Einwohner der Triregio soll in allen Lebensbereichen eine möglichst hohe Lebensqualität erfahren dürfen.

- Gesundheitsförderung in allen Politikbereichen stärken, z.B. Bildung, Verkehr, Gestaltung der Wohnumgebung, Arbeitswelt

- Gemeinwesen und sozialen Austausch durch konkrete Angebote fördern



Mit welchen Mitteln?

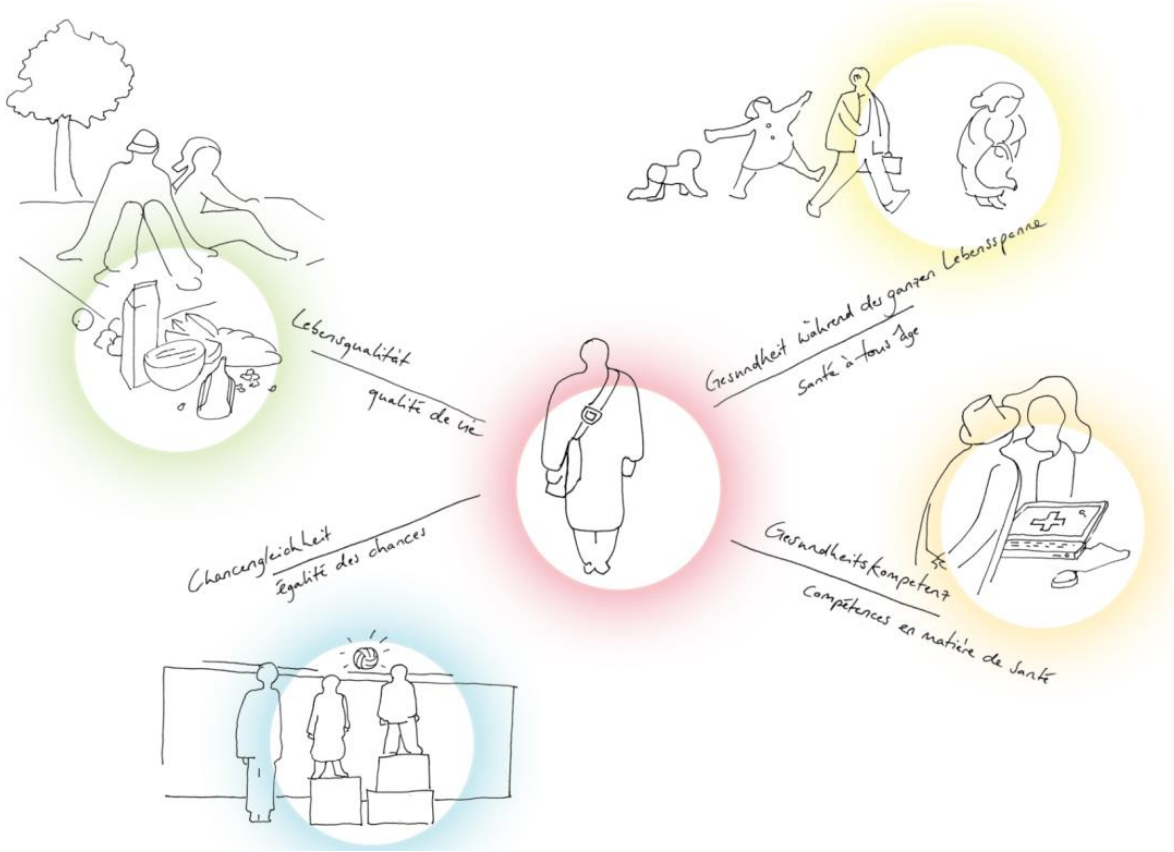
- Aus fachlicher Sicht **sinnvolle** und **wichtige** Ziele und Wege aufzeigen
- Behörden und Regierungen der Triregio **beratend** unterstützen
- **Fachlichen Austausch** zwischen den Regionen anregen, Zusammenarbeit verbessern
- Umsetzung von **gemeinsamen Projekten** vorbereiten

Ausblick

- Fortsetzung der Arbeiten gemäss Mandat 2018-2020
- In Zusammenarbeit mit Trisan – Fokus **kommunale Gesundheitsförderung**
- «Werkzeugkasten» für Gemeinden
- Austauschtreffen – Tagung?

BASEL LANDSCHAFT
VOLKSWIRTSCHAFTS- UND GESUNDHEITSDIREKTION
AMT FÜR GESUNDHEIT

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Backup

12 Arbeitsgruppen